

# Ergebnisse der Evaluation für das Schuljahr 2021/2022 sowie Folgerungen für die kommenden 2 Schuljahre

Datum: 1.4.2022

Auch im vergangenen Jahr haben wir der Identifikation und besonderen Förderung derjenigen unserer Schüler, die besondere Schwächen wie Legasthenie oder Dyskalkulie haben, besonderes Augenmerk geschenkt. Gleichzeitig haben wir daran gearbeitet unser System weiter zu entwickeln, mit dem wir jene Schüler auffangen können, die auf Grund von Krankheitsperioden o.ä. dem Klassenunterricht zu einem bestimmten Zeitpunkt nicht folgen können.

Wir verfügen weiterhin über einen Dyskalkulietrainer und zwei „læsekonsulenter“ sowie eine Lehrkraft, die auf LST (IT-Rucksack) spezialisiert ist und haben am Anfang des Schuljahres eine weitere Kollegin mit der Ausbildung zur Sonderschullehrerin mit den Fächern Mathematik und Deutsch eingestellt, die unser Team im Förderbereich ergänzt.

Viele Schüler fielen von jeher schon bei der Durchsicht der Zeugnisse und Klassenarbeiten auf, aber vor einigen Jahren haben wir damit begonnen alle unsere Schüler in den Fächern Deutsch, Dänisch und Mathematik dänischen Standardtests zu unterziehen, die zeigen, wo die Schüler im Vergleich zur Norm stehen. Hierbei fiel auf, dass einige Schüler, die in den Klassenarbeiten durch Übungsfleiß zu guten Noten gekommen waren, in den Standardtests allerdings in manchen Bereichen eklatante Mängel aufwiesen.

Um diese Mängel aufzuarbeiten wird mit den Schülern verschiedentlich verfahren. Diejenigen Schüler, die die größten Probleme zu haben schienen, wurden in unserem Lerncafé (Förderunterricht) in kleinen Schritten gefördert und natürlich auch durch den schulpsychologischen Dienst betreut. Wo wir geringere Probleme feststellten, werden die Eltern informiert und mit einbezogen. Diese Schüler bekommen individuelle Aufgaben, die explizit auf die jeweiligen Probleme zugeschnitten sind. Auch fiel auf, dass einige Teilbereiche nur von sehr wenigen Schülern beherrscht wurden, was dazu führte, dass diese im Klassenunterricht wiederholt wurden.

Weiter haben wir unser System so ergänzt, dass die Förderlehrer ihre Schüler mit Aufgaben für den Regelunterricht versorgen, mit dem sie in differenzierten Phasen arbeiten können.

Auch in diesem Jahr haben wir mit Spannung auf die Ergebnisse dieses Einsatzes gewartet. Wieder kam in diesem Jahr eine sehr positive Rückmeldung vom schulpsychologischen Dienst zur Entwicklung der getesteten und begleiteten besonders auffälligen Schüler.

Am ersten Halbjahr des Schuljahres 2021/2022 wurden die Standardtests für die neue Klassenstufe durchgeführt und hier wurde deutlich, dass bei der größten Zahl unserer Schüler abermals Verbesserungen eingetreten waren oder Status Quo gehalten wurde. Auffällig war allerdings, dass weiterhin besonders ältere Literatur einigen Schülern Schwierigkeiten bereitet, weshalb hierauf gesondert Wert gelegt werden soll, wo es sinnvoll erscheint.

Bei den Standardlesetests in allen Klassen hat sich herausgestellt, dass über 80 Prozent unserer Schüler im Bereich „Gute Leser“ oder darüber liegen, womit wir die Zielsetzung der Volksschule in diesem Bereich voll erfüllen.

Somit sind wir der Meinung, dass der eingeschlagene Weg richtig ist und fortgeführt werden soll. Ganz wichtig ist unseres Erachtens auch die sehr gute und enge Zusammenarbeit mit den Elternhäusern gewesen. Die beiden Eltern-Lehrer-Gespräche sowie die variablen individuellen Gespräche bieten in diesem Zusammenhang gute Möglichkeiten das weitere Vorgehen zu koordinieren.

In diesem Zusammenhang sei darauf verwiesen, dass mit einigen der ältesten Schüler, die in der Leseklinik Hilfen bekommen, und ihren Eltern Gespräche geführt worden sind, in denen besprochen worden ist, ob die Schüler weiterhin Hilfen wünschen. Gleichzeitig sind hier verpflichtende Absprachen getroffen worden, die das Elternhaus noch mehr in die Arbeit miteinbeziehen.

Wir haben in den vergangenen Jahren dafür gesorgt, dass Schüler mit LST eine wöchentliche Trainingsstunde bekommen, was dazu geführt hat, dass die Technik immer mehr gefestigt wird und im täglichen Gebrauch integriert wird.

Wir merken allerdings, dass die gestiegene Schülerzahl die Kapazität unserer Lerncafés (Förderunterricht) an ihre Grenzen bringt. Somit ist entschieden worden, dass wir 5 weitere Wochenstunden in diesen Bereich investiert werden sollen. Damit geben wir in diesem Bereich 1,5 mal so viele Stunden wie das vom Gesetzgeber verlangte Minimum.

In Gesprächen mit ehemaligen Schülern, sowohl solchen, die ihren Schulgang an dänischen als auch an deutschen Schulen fortsetzen, wird immer wieder deutlich, dass sie sich sehr gut vorbereitet fühlen und auch die von unseren ehemaligen Schülern erreichten 9.-Klasse-Prüfungen und Abiturprüfungen (sowohl deutsche als auch dänische) deuten darauf hin, dass sie unsere Schule gut vorbereitet verlassen haben.

In den kommenden 2 Jahren werden wir den Fokus auf noch bessere Differenzierung im Regelunterricht richten. Im Augenblick wird hier Material gesichtet.

Gleichzeitig möchten wir den Informationsfluss zu den Eltern verbessern und so wird im Augenblick an neuen Handlungsplänen für unsere Förderschüler gearbeitet, die ab dem Schuljahr 22/23 eingesetzt werden sollen und den Eltern laufend aktualisiert zur Verfügung gestellt werden sollen. In der Form wird gleichzeitig eine Entlastung der Kollegen angestrebt, um ihnen mehr Zeit für ihre Kernaufgaben zu geben: Arbeit am Kind und Zusammenarbeit um das Kind.

Dato for næste evaluering: April 2024